

Ach, lieber Gott, ich bitte dich, thue doch alles was möglich ist, damit mein lieber Fritz ein braver Mann werde und dir wohlgefalle, so daß auch meine Eltern Freude an ihm erleben, lasse ihn doch ja nicht in Schulden geraten und mit Lügen umgehen. Ach, lieber Gott, du weißt, was mir bei aller Angst um Fritz auch so weh thut: er nannte mich früher oft seinen guten Engel; aber nun thut er das gar nicht mehr, nein, in seinen Briefen schilt er mich, daß ich ihn hofmeistern will; er sagt, ich solle vor meiner eigenen Thür kehren und solle erst meine Balken aus den Augen ziehen und dann seine Splitter; alle solchen Dinge, die einer wohl in Streit und Hestigkeit ausspricht, die schreibt er weitläufig hin, und damit stößt er mich von sich zurück. Ach, lieber Gott, ich will doch gewiß nicht meine Balken in den Augen übersehen, nein, lieber Gott, zeige mir meine Balken und hilf sie mir ausreißen; aber meinem armen, verblendeten Fritz hilf doch auch zur Klarheit über sich selbst!

---

Juni. 2. Sonntag nach Trinitatis.

Luc. 14, 16—24.

Kommt, denn es ist alles bereit. V. 17.

Heute wurde bei uns ein Doppelfest gefeiert: Geburtstag und Einführung in die neu geschmückte Kirche. Gestern abend schon wanden wir Kränze und trugen sie dann in den Keller, um sie frisch zu erhalten, und heute frühzeitig kamen Leute, sie abzuholen und die Kirchthür damit zu schmücken.